

L 7326/L 7328-5	3	Nördlich von Neresheim	897 ha																				
Mergelstetten- und Massenkalk-Fm. (joME + joMK)		Zementrohstoffe {Mögliche Produkte: Portlandzement}																					
{1–2 m} {60–90 m}		Schemaprofil im nördlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 98 930, H ⁵⁴ 07 040, Ansatzhöhe: 589 m NN																					
<p>Gesteinsbeschreibung: Feinkörnige, bankige, graue bis gelbliche Kalksteine und plattige bis blättrig aufwitternde, graue Mergel- bis Kalkmergelsteine der Mergelstetten-Fm. bilden das Zementrohstoffvorkommen nördlich von Neresheim. Innerhalb des Vorkommens und in den Randbereichen können massige, z. T. verkarstet, dolomitisierte und dedolomitisierte Kalksteine der Massenkalk-Fm. auftreten. Eine Nutzung dieser Gesteine ist von ihrem MgO-Gehalt abhängig, da für die Zementproduktion der MgO-Gehalt von 5 % nicht überschritten werden darf.</p>																							
<p>Mineralbestand: Calcit, Tonminerale, Quarz (Kieselknollen), selten Pyrit.</p>																							
<p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.)</p>																							
<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">589</td> <td style="padding-right: 10px;">–</td> <td style="padding-right: 10px;">587</td> <td style="padding-right: 10px;">m NN</td> <td>Lehm, Schluff, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)</td> </tr> <tr> <td>587</td> <td>–</td> <td>560</td> <td>m NN</td> <td>Wechselfolge aus Kalkstein, bankig, feinkörnig bis sehr feinkörnig, hellgrau bis gelblich, mit Mergelsteinen, plattig, blättrig aufwitternd, grau bis dunkelgrau, (Mergelstetten-Fm., joME)</td> </tr> <tr> <td>560</td> <td>–</td> <td>500</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, feinkörnig, bankig, hellgelbgrau, (joME)</td> </tr> <tr> <td>500</td> <td>–</td> <td>465</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, bankig, stark kieselknollenführend, weiß bis grauweiß, nicht nutzbar, (Obere-Felsenkalke-Fm., joFO)</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">– darunter folgen bankige Kalksteine der Unteren-Felsenkalke-Fm. (joFU) –</p>				589	–	587	m NN	Lehm, Schluff, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)	587	–	560	m NN	Wechselfolge aus Kalkstein, bankig, feinkörnig bis sehr feinkörnig, hellgrau bis gelblich, mit Mergelsteinen, plattig, blättrig aufwitternd, grau bis dunkelgrau, (Mergelstetten-Fm., joME)	560	–	500	m NN	Kalkstein, feinkörnig, bankig, hellgelbgrau, (joME)	500	–	465	m NN	Kalkstein, bankig, stark kieselknollenführend, weiß bis grauweiß, nicht nutzbar, (Obere-Felsenkalke-Fm., joFO)
589	–	587	m NN	Lehm, Schluff, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)																			
587	–	560	m NN	Wechselfolge aus Kalkstein, bankig, feinkörnig bis sehr feinkörnig, hellgrau bis gelblich, mit Mergelsteinen, plattig, blättrig aufwitternd, grau bis dunkelgrau, (Mergelstetten-Fm., joME)																			
560	–	500	m NN	Kalkstein, feinkörnig, bankig, hellgelbgrau, (joME)																			
500	–	465	m NN	Kalkstein, bankig, stark kieselknollenführend, weiß bis grauweiß, nicht nutzbar, (Obere-Felsenkalke-Fm., joFO)																			
<p>Tektonik und Schichtlagerung: Im Gebiet des Vorkommens wurden keine tektonischen Störungen festgestellt. Analog zum Vorkommen L 7326/L 7328-4 fallen die Schichten in südöstliche Richtung ein. Nach BEYER (1982) streichen die steil einfallenden Hauptkluftrichtungen NW–SE und NE–SW.</p>																							
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Aufgrund der schlechten Aufschlussverhältnisse und fehlender Bohrinformationen wird die nutzbare Mächtigkeit des Vorkommens auf 60–90 m geschätzt. Abraum: Der Abraum setzt sich aus einer 1–2 m mächtigen Bodenschicht und Aufwitterungszone zusammen.</p>																							
<p>Grundwasser: Im Bereich des Vorkommens wird der Karstgrundwasserspiegel nach der Hydrogeologischen Karte von Baden-Württemberg Blatt Ostalb (HGK 2002) zwischen 490 und 520 m NN angenommen.</p>																							
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Erschwerisse können durch Verkarstung, dolomitisierte und dedolomitisierte Karbonatgesteine (MgO-Gehalt über 5 %) sowie Kieselknollen bei der Aufbereitung und Verwertung entstehen.</p>																							
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ortschaften Dorfmerkingen, Weilermerkingen und Dehlingen sowie Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit. <u>Westen:</u> Ortschaft Dossingen und Dossinger Tal. <u>Süden:</u> Ortschaft Neresheim. <u>Osten:</u> Ohmenheim und Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit.</p>																							
<p>Erläuterung zur Bewertung: Zur Bewertung des Vorkommens wurden die rohstoffgeologische Kartierung, die Geologische Karte von Baden-Württemberg (GK 25) Blatt 7128 Nördlingen (REICHERTER & MÜNSING 2001), Blatt 7227 Neresheim-West (KNOBLICH & GWINNER 1987) und Blatt 7228 Neresheim-Ost (REICHERTER & HÜTTNER 2001) verwendet. Aufgrund der schlechten Aufschlussverhältnisse sowie fehlender Bohrdaten können im Vorkommen bauwürdige Bereiche nur vermutet werden. Zur Abgrenzung von Lagerstätten ist vor einer Abbauplanung ein Erkundungsprogramm durchzuführen. Mit Hilfe von Kernbohrungen lassen sich notwendige Parameter wie die nutzbare Mächtigkeit, die Abraummächtigkeit und die Materialqualität bestimmen.</p>																							
<p>Sonstiges: Das Vorkommen liegt vollständig in der Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebietes „Wasserrfassung im Egautal“.</p>																							
<p>Zusammenfassung: Bankige, hellgraue bis gelbliche Kalksteine mit eingeschalteten dunkelgrauen, plattigen Mergel- bis Kalkmergelsteinen der Mergelstetten-Fm. sowie massige Kalksteine der Massenkalk-Fm. bilden das Zementrohstoffvorkommen nördlich von Neresheim. Die nutzbare Mächtigkeit wird auf 60–90 m geschätzt und durch eine 1–2 m lehmige Bodenschicht und Aufwitterungszone überlagert. Eine Nutzung der massigen Kalksteine abhängig von ihrem MgO-Gehalt, der bei der Herstellung von Zementprodukten einen Grenzwert von 5 % nicht überschreiten darf. Die vorwiegend im Kesselabbau gewinnbaren Gesteine können für die Produktion von Portlandzement genutzt werden. Die Größe des Vorkommens, die nutzbare Mächtigkeit und die Zusammensetzung der Gesteine lassen ein mittleres bis hohes Lagerstättenpotenzial vermuten.</p>																							